

VERKEHR
Steiermark

UMWELT&ENERGIE
Steiermark

S P O R T
Steiermark

TIERSCHUTZ
Steiermark

Presse-Konferenz

zum Thema

„Umweltfreundliche Mobilität in der Steiermark:

Potenziale & Erfolge – Verleihung VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark 2016“

Wann: Montag, 5. September 2016, 09.00 Uhr

Ort: Medienzentrum / Kommunikation Steiermark, Hofgasse 16, 8010 Graz

Bräuhausgasse 7-9

1050 Wien

T 01-893 26 97

E vcoe@vcoe.at

www.vcoe.at

Presseunterlagen

Verleihung VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark 2016

Rückfragen bitte an:

VCÖ-Kommunikation, Mag. Christian Gratzer

T: (01) 893 26 97

M: (0699) 18932695

E: christian.gratzer@vcoe.at

VCÖ-Mobilitätspreis für „Weiz Bike“ und Öffi-Jobticket der Holding Graz

VCÖ: Mobilität in Stadt und Land auf Klimakurs bringen

VCÖ (Wien / Graz, 5. September 2016) – Beim VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark gibt es heuer zwei Gewinner: Das Öffi-Jobticket der Holding Graz und das Fahrradleihsystem WeizBike wurden heute von VCÖ, Landesrat Anton Lang und den ÖBB mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark ausgezeichnet. Mit dem Klimaabkommen von Paris wurde der weltweite Ausstieg aus dem Erdöl bis zum Jahr 2050 beschlossen. Obwohl allein die Autos der steirischen Haushalte rund 530 Millionen Liter Sprit pro Jahr verbrauchen, ist das Ziel einer erdölfreien Mobilität erreichbar.

Im Klimavertrag von Paris wurde festgelegt, dass der Verkehr bis zum Jahr 2050 erdölfrei werden muss, um massive Klimaschäden zu vermeiden. „Klar ist, dass dieses Ziel für Städte leichter erreichbar ist als für Regionen. Aber im Interesse der kommenden Generationen haben wir keine andere Wahl als diese Herausforderung anzunehmen und eine klimafreundliche Mobilitätswende zu schaffen“, stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest.

Die Grazer Bevölkerung legt die Mehrheit ihrer Alltagswege, nämlich 54 Prozent, autofrei und umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Rad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Für das gesamte Bundesland liegen keine aktuellen Daten vor. Klar ist aber, dass in den Regionen die Mehrheit der Wege mit dem Auto gefahren wird. Das spiegelt sich auch im Autobesitz wieder: Während in der Stadt Graz auf 1.000 Einwohner 461 Pkw kommen, sind es landesweit 586 Pkw pro 1.000 Einwohner und im Bezirk Südoststeiermark sogar 684, macht der VCÖ aufmerksam.

Je niedriger die Siedlungsdichte, umso größer ist der Anteil der mit dem Auto gefahrenen Strecken. Umgekehrt steigt mit der Siedlungsdichte der Anteil der zu Fuß, mit dem Rad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegten Strecken – auch in den Regionen. Erreichbar ist eine hohe Siedlungsdichte, in dem Zersiedelung gestoppt und stattdessen in den Ortskernen Wohnraum geschaffen und Supermärkte und Geschäfte im Ort statt außerhalb angesiedelt werden. Das stärkt die Nahversorgung und die Ortskerne.

„Zersiedelung sowie Betriebsansiedelungen auf der grünen Wiese führen zu einer starken Abhängigkeit vom Auto und die Bevölkerung muss deutlich mehr Kilometer zurücklegen, um die Alltagsziele zu erreichen“, weist VCÖ-Experte Gansterer auf ein zentrales Problem der regionalen Mobilität hin.

Landesrat Anton Lang betont: „Neue Technologien und vor allem die Kombination der verschiedenen Verkehrsformen Bahn, Bus, Fahrrad, E-Fahrzeuge, Mikro-ÖV - also die Multimodalität -werden eine neue Dimension für unsere Alltagsmobilität eröffnen. Das gilt im besonderen für unsere Pendlerinnen und Pendler, die damit ihren Weg zur und von ihrer Arbeit flexibler gestalten können.“ Und: „Wir müssen auch die Menschen aus den Seitentälern zu den Hauptachsen des Öffentlichen Verkehrs bringen und damit die Teilnahme am Öffentlichen Verkehr möglich machen.“

Mobilität in Stadt und Land auf Klimakurs bringen

Der Öffentliche Verkehr spielt eine zentrale Rolle, um die Klimaziele zu erreichen. Die Bereitschaft, vom Auto auf die Bahn umzusteigen, ist größer als vielfach angenommen. Beim diesjährigen VCÖ-Bahntest gaben 52 Prozent der steirischen Fahrgäste an, Strecken heute mit der Bahn zu fahren, die sie früher mit dem Auto gefahren sind. Das zentrale Motiv für den Umstieg: Die Verbesserungen bei Anzahl und Qualität der Bahnverbindungen.

Das spiegelt sich im Erfolg der S-Bahn Steiermark wider. Pro Werktag nützen im Schnitt 45.000 Fahrgäste die S-Bahn, seit dem Jahr 2007 ist die Zahl der Fahrgäste um 69 Prozent gestiegen. Der weitere Ausbau des Bahnnetzes und häufigere Verbindungen sind nicht nur für die Erreichung der Klimaziele unverzichtbar, sondern auch für die Pendlerinnen und Pendler. Denn die Arbeitszeiten werden flexibler, Teilzeitarbeit nimmt zu. Deshalb ist es wichtig, dass es auch außerhalb der klassischen Pendlerzeiten häufige Verbindungen gibt.

Auf die Bedeutung des Öffentlichen Verkehrs für den Klimaschutz weist auch Gerhard Gobiet (Projektleiter bei der ÖBB-Infrastruktur für die Koralm- und Semmeringbahn) hin: „Unser Ziel ist es möglichst viele Menschen auch in der Steiermark für die Bahn zu begeistern. Deshalb investieren die ÖBB allein dieses Jahr im Auftrag des Bundes rund 345 Millionen Euro in den Ausbau und die Erneuerung der steirischen Schieneninfrastruktur. Der Ausbau der Südstrecke mit der Errichtung der Koralmbahn, des Semmering-Basistunnels und der Fertigstellung des Umbaus des Grazer Hauptbahnhofs steht hier im Fokus. Das bedeutet kürzere Fahrzeiten, mehr Pünktlichkeit und mehr Züge für die Steirerinnen und Steirer. Dieses Verkehrsinfrastrukturangebot der ÖBB sorgt jeden Tag dafür, dass Österreich ein Stück grüner wird. Mit der Bahn sind Reisende 12-mal klimafreundlicher unterwegs als mit dem Pkw und 14-mal klimafreundlicher als per Flugzeug.“

Großes Potenzial für Kombination von Rad und Öffentlichen Verkehr

49 Prozent der steirischen Fahrgäste fahren zumindest gelegentlich mit dem Fahrrad zum Bahnhof, 41 Prozent der Fahrgäste gaben beim VCÖ-Bahntest an, dass sie Bahn und Rad häufiger kombinieren möchten. Die Steiermark hat mehr als 200 Bahnstationen. Im Schnitt werden mit dem Fahrrad rund drei Kilometer gefahren, mit E-Bikes sind auch Distanzen bis zehn Kilometer gut zu bewältigen.

Gute Radverbindungen zu den Bahnhöfen vergrößern das Einzugsgebiet der Bahnhöfe und erleichtern es der Bevölkerung auf die umweltfreundliche Kombination von Rad und Bahn zu setzen, betont der VCÖ. Wesentlich sind auch ausreichend sowie wettergeschützte und diebstahlsichere Fahrradabstellanlagen. Ein vorbildliches Beispiel ist die grüne Jahreskarte des steirischen Verkehrsverbundes auf den S-Bahnlinien S6, S7 und S61. Zum Aufpreis von nur 185 Euro kann man sich ein ganzes Jahr lang ein E-Bike ausborgen.

Fahrrad als klimafreundliches Verkehrsmittel forcieren

In Graz werden 14 Prozent (aktuellste Erhebung Jahr 2013) der Alltagswege mit dem Rad gefahren. In der Stadt Salzburg und in Bregenz beträgt der Radverkehrsanteil 20 Prozent. „Um die Klimaziele erreichen zu können, sollten Städte wie Graz im Jahr 2030 einen Radverkehrsanteil von mindestens 25 Prozent aufweisen“, betont VCÖ-Experte Gansterer.

Auch in den Regionen ist das Potenzial des Fahrrads besser zu nutzen. Neben einer radfahrfreundlichen Verkehrsplanung in den Gemeinden und Städten sind die Verbindungen zwischen den Gemeinden einer Region zentral. Der Schlüssel zum Erfolg sind regionale Radverkehrskonzepte. So haben Feldbach, Fürstenfeld, Kapfenberg und Wildon im Rahmen eines Pilotprojekts Radkonzepte erstellt. Hauptadrounten sind dabei das Rückgrat.

Unternehmen und Betriebe können durch betriebliches Mobilitätsmanagement das Radfahren zur Arbeit forcieren. Das beginnt bei der guten Erreichbarkeit des Betriebs mit dem Rad und geht über ausreichend Radabstellanlagen bis hin zu Anreizen und Bewusstseinskampagnen. Mit der Anton Paar GmbH hat die Steiermark beim Radfahren zur Arbeit ein Vorzeigeunternehmen.

Carsharing für Stadt und Land gut geeignet

Die steirischen Haushalte haben rund 112.000 Zweitautos, die im Schnitt nicht einmal 8.900 Kilometer pro Jahr gefahren werden. Damit sind die Zweitautos weniger als eine Stunde pro Tag im Einsatz, verdeutlicht der VCÖ. „Carsharing ist für die Regionen mindestens so gut geeignet wie für die großen Städte. Einzig die Organisationsform ist in den Regionen eine andere als in den Großstädten“, so VCÖ-Experte Gansterer.

Eine häufige Organisationsform: Eine Gemeinde schafft ein E-Carsharing Auto an, das gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden kann. Der Vorteil: Manche Haushalte ersparen sich ein Zweitauto und damit viel Geld. Zudem kann in Wohnsiedlungen über einen Mobilitätsfonds das gemeinsame Nutzen von Autos ermöglicht werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner zahlen eine geringe Gebühr in den Fonds ein über den Fahrzeuge angeschafft und dann ausgeliehen werden können.

VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark: Viele Projekte für umweltfreundliche Mobilität

An der klimafreundlichen Mobilitätswende arbeiten bereits viele Unternehmen, Gemeinden, Städte, Schulen und Vereine. Heuer wurden beim VCÖ-Mobilitätspreis Österreich 347 Projekte für eine umweltfreundliche Mobilität eingereicht, 42 davon aus der Steiermark. „Wir wollen mit dem VCÖ-Mobilitätspreis zeigen, wie unsere Mobilität umweltfreundlicher, gesünder und effizienter werden kann“, erklärt VCÖ-Experte Gansterer. Der VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark wird vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Steiermark und den ÖBB durchgeführt und hatte das Motto „Mobil in Stadt und Land“. Gerald Gobiet von der ÖBB-Infrastruktur AG betont: „Um stetig besser zu werden bedarf es innovativer Ideen, die zu einem attraktiven Öffentlichen Verkehr beitragen und daher unterstützen wir seit vielen Jahren den VCÖ-Mobilitätspreis.“ Heuer werden gleich zwei Projekte prämiert: Das Jobticket der Holding Graz und das Fahrradleihsystem WeizBike.

Jobticket der Holding Graz Linien gewinnt VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark

Seit dem Jahr 2013 besteht für Unternehmen die Möglichkeit, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Jobticket für den Öffentlichen Verkehr steuerbegünstigt zur Verfügung stellen. Das Jobticket gilt als steuerfreier Sachbezug und das Unternehmen kann die Ausgaben dafür als Betriebsausgaben geltend machen. Die Holding Graz Linien bewerben das Jobticket nicht nur aktiv, sondern gewähren zusätzlich Unternehmen, die mehr als 50 Jobtickets bestellen einen Rabatt von 5 Prozent und bei Abnahme von mehr als 100 Stück einen Rabatt von 10 Prozent. Die Zahl der verkauften Jobtickets hat sich von 2.500 im Jahr 2013 auf rund 4.500 im Jahr 2015 fast verdoppelt.

„Das Öffi-Jobticket ist ein tolles Angebot, das zum Umstieg vom Auto auf Öffis motiviert. Und das ist wichtig. Denn etwa jede vierte Strecke, die von der Grazer Bevölkerung zurückgelegt wird, führt zur Arbeit oder von der Arbeit nach Hause. Steigen mehr vom Auto auf die Öffis um, dann verbessert sich die Luftqualität in Graz und es gibt weniger Staus“, stellt VCÖ-Experte Gansterer fest. Die Zahl der Fahrgäste hat sich in Graz von 106 Millionen im Jahr 2013 auf mehr als 113 Millionen im Vorjahr erhöht.

VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark auch für WeizBike der Stadtgemeinde Weiz

Weiz hat im Juli 2015 ein flächendeckendes Fahrradleihsystem eingeführt: Auf elf Stationen stehen insgesamt 80 Fahrräder, davon 20 Elektro-Fahrräder, zur Verfügung. Schon im Vorjahr wurden zwischen Mitte Juli und Ende Oktober mehr als 2.000 Fahrten mit den Leihfahrrädern gemacht.

Weiz ist für die Region ein sehr wichtiger Arbeitgeber. Rund 9.100 Personen arbeiten in der 11.500 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Stadt. Rund 8.000 pendeln täglich aus dem Umfeld zum Arbeiten nach Weiz, in der Schulzeit kommen noch zusätzlich rund 2.500 Schülerinnen und Schüler. „Das Fahrradleihsystem ist eine ideale Ergänzung zum Öffentlichen Verkehr und ermöglicht es gesund, umweltfreundlich und kostengünstig mobil zu sein“, gratuliert VCÖ-Experte Gansterer. Der VCÖ hofft, dass viele Kleinstädte die Idee eines regionalen Fahrradleihsystems aufgreifen. Das Potenzial für das Radfahren ist gerade in kleineren Städten sehr groß.

Nähere Informationen zu den ausgezeichneten Projekten unter www.vcoe.at

Die Gewinner des VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark

Jahr 2016: Jobticket der Holding Graz

„Weiz Bike“ der Stadtgemeinde Weiz

Jahr 2015: Energie Steiermark Mobilitäts GmbH „Mit E-Bike zur S-Bahn“

Lastenrad Graz

Jahr 2014: Stadtgemeinde Leibnitz

Jahr 2013: Autofasten PLUS (Umweltbeauftragte der katholischen und evangelischen Kirche)

Jahr 2012: Mobilitätskonzept der TU Graz

Jahr 2011: Stadt Graz Verkehrskonzept LKH-Quadrant Graz

Jahr 2010: energie_rad_region Weiz-Gleisdorf

Jahr 2009: Ennstal Neue Heimat Wohnbauhilfe

Jahr 2008: Hauptschule Feldkirchen

Jahr 2007: Obersteirertakt

Jahr 2006: Stadt Knittelfeld und „Xeismobil“

Jahr 2005: Modellschule Graz

Quelle: VCÖ 2016

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Mag. Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695